

## Hörverstehen

### TRANSKRIPTI TEKSTOVA

#### pročitati uputu

#### TEXT 1

***1. Du hörst den Text über getrennte Schulen für Mädchen und Jungen zweimal. Mache dir beim zweiten Hören Notizen.***

***Ergänze danach den folgenden Text mit Angaben und Informationen aus den Notizen.***

#### **Getrennte Schulen für Mädchen und Jungen?**

##### **Eine Studie plädiert für die getrennte Schulerziehung**

Sollen Mädchen und Jungen zukünftig wieder getrennte Schulen besuchen? Dafür jedenfalls plädiert eine Studie des Instituts für sozialpädagogische Forschung (ISF) in Hannover. Die Studie geht davon aus, dass im herkömmlichen koedukativen Schulsystem für die Angehörigen der beiden Geschlechter, besonders in den naturwissenschaftlichen Fächern, keine Chancengleichheit bestehe und junge Frauen in der Entfaltung ihrer Möglichkeiten eingeschränkt würden.

Dies belegt unter anderem eine Umfrage, die vom ISF an mehreren Gymnasien durchgeführt wurde. Schülerinnen gelten bei nicht wenigen männlichen Lehrern und Schülern als unbegabt für naturwissenschaftliche Fächer. Es wird behauptet, Mädchen könnten zwar gut auswendig lernen, ihnen fehle aber in Wirklichkeit das Verständnis für Physik, Chemie und Biologie. Junge Frauen fühlen sich daher diskriminiert und zurückgesetzt und können nicht mehr ihre wirkliche Leistung erbringen. Das ISF schlägt vor, Jungen und Mädchen von der siebten Klasse an getrennt zu unterrichten. Modellversuche in Nordrhein-Westfalen geben dem Institut Recht: Dort werden an einigen Schulen Mädchen in den Naturwissenschaften getrennt von den Jungen unterrichtet. Und sie erzielen im Durchschnitt wesentlich bessere Lernerfolge als ihre Kolleginnen an koedukativen Schulen. Die zeitweilige Trennung als Teil reflexiver Koedukation soll Mädchen in ihrem Selbstvertrauen und in ihrer Durchsetzungsfähigkeit stärken.

Demgegenüber verweist eine Sprecherin des Kultusministeriums darauf, dass sie die getrennte Erziehung nicht für geeignet halte, die Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen in unserer Gesellschaft abzubauen. Im Gegenteil führe die getrennte Erziehung in eine Isolation der Geschlechter voneinander, die die Rollenklischees eher verstärken als abschwächen würde. Die Koedukation sei letztendlich eine Errungenschaft der Emanzipation des weiblichen Geschlechts.

Außerdem sei die Tatsache, dass in Deutschland immer mehr Frauen naturwissenschaftliche Berufe ausübten und darin sehr erfolgreich seien, doch eher ein Beleg dafür, dass die Berufswahl nicht davon bestimmt werde, ob an einer Schule Mädchen und Jungen getrennt unterrichtet werden oder nicht.

(aus: *Die Zeitwoche*, 8 / 2000)

## TEXT 2

### **pročitati uputu**

***2. Lies zuerst die Aufgaben (0. – 8.). Du hast dafür eine Minute Zeit. Du hörst dann einen Text über Frauenboxen. Du hörst den Text zweimal. Kreuze beim zweiten Hören bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an. 0. Ist ein Beispiel für dich.***

### **Frauenboxen ist im Kommen**

Die Zeiten sind vorbei, als Boxen für Mädchen und Frauen verboten war, aber noch nicht lange. Erst Mitte der 90er Jahre wurde Boxen für Frauen international erlaubt, in Deutschland 1996. Seitdem dürfen Frauen auch an Wettkämpfen teilnehmen.

Obwohl es immer noch jede Menge Vorurteile gibt und viele auch heute noch der Meinung sind, dass Boxen gefährlich und auf keinen Fall ein Sport für Mädchen ist, nimmt die Zahl der weiblichen Fans dieses «Männersports» zu. Inzwischen bieten sich auch immer mehr Sportvereine und Sport-Studios Boxen für Mädchen und Frauen in ihrem Programm an. Dieser Sport zählt mittlerweile zu den beliebtesten Fitness-Trainingsarten.

Gesundheitsexperten weisen auf die verschiedenen Auswirkungen dieser Sportart auf die Gesundheit hin. Sie betonen, dass beim Boxen alle Muskeln trainiert und außerdem die Herz Tätigkeit und der Kreislauf angeregt werden. Darüber hinaus wird nach Meinung der Experten die Reaktionsfähigkeit verbessert, Aggressionen werden abgebaut und man lernt, sich besser zu konzentrieren.

Die 15-jährige Mareike boxt seit zwei Jahren in einem Sportverein. Sie ist begeistert von «ihrem» Sport. Sie wollte schon immer einen Kampfsport machen, und als in ihrer Schule von einem Verein für eine Mädchenboxgruppe Werbung gemacht wurde, war sie sofort dabei. Ihre Eltern waren anfangs gar nicht damit einverstanden und wollten es verbieten. Sie hatten Angst, dass Mareike nach dem Training mit einer gebrochenen Nase nach Hause kommt oder sich andere schwere Verletzungen zuzieht. Aber zum Glück ist das bisher noch nicht vorgekommen, vor allem deshalb nicht, weil die Mädchen, wenn sie gegeneinander kämpfen,

einen Mund- und Kopfschutz tragen. Inzwischen haben sich Mareikes Eltern daran gewöhnt, dass das Boxen das Wichtigste in Mareikes Leben ist.

Sie geht vier- bis fünfmal in der Woche von 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr zum Training. Ihre gesamte Freizeit verbringt sie in der Sporthalle, oft auch die Wochenenden, wenn es Turniere gibt. Sie hat schon an vielen Wettkämpfen teilgenommen. Nicht jedesmal hat sie gewonnen, aber das findet sie nicht so schlimm. Ihr Ziel ist es, immer die drei Runden von je zwei Minuten durchzuhalten. Die Sicherheitsregeln für die Wettkämpfe sind streng. Wie beim Training müssen die Mädchen einen Kopfschutz tragen. Mädchen kämpfen nur gegen Mädchen, die darüber hinaus noch in derselben Gewichtsklasse sein müssen. Wenn während des Kampfes Verletzungsgefahr besteht, stoppt der Ringrichter den Kampf. Anders als beim Profiboxen ist das Ziel eines Kampfes, eine hohe Punktzahl zu erreichen und nicht, den Gegner k.o. zu schlagen. Mareike liebt ihren Sport über alles. Sie möchte aber trotzdem nicht Profiboxerin werden.

## LÖSUNGEN

### HOERVERSTEHEN

#### 1.

Eine Studie des Instituts für sozialpädagogische Forschung (ISF) in Hannover befasst sich damit, dass Schüler wieder 1. getrennten Unterricht in den Schulen haben sollten. Die Studie geht davon aus, dass im heutigen Schulsystem den Mädchen nicht die 2. gleichen Bildungschancen angeboten werden. Sie fühlen sich sehr oft 3. eingeschränkt, diskriminiert, benachteiligt, besonders in den naturwissenschaftlichen Fächern. Einige männliche Lehrer und Schüler halten sie sogar für nicht genug 4. begabt, weil Mädchen nur gut auswendig lernen können und kein Feingefühl für die naturwissenschaftlichen Fächer haben. In Nordrhein-Westfalen werden Schüler 5. versuchsweise in den Naturwissenschaften getrennt unterrichtet.

Aber nicht alle Experten sind für eine auch nur teilweise 6. Trennung der Geschlechter. Eine Sprecherin des Kultusministeriums betont, dass getrennte Erziehung die Rollenklischees nur 7. verstärken kann. In Deutschland gibt es immer mehr Frauen, die in den naturwissenschaftlichen Berufen sehr erfolgreich sind.

	5
--	---

#### 2.

Frage:	0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Antwort:	a	c	d	a	d	c	b	d	b

	5
--	---

## LESEVERSTEHEN

### 1.

Zeile		
1	<b><u>Dieses Menschenbild</u> hat fast den Charakter einer neuen Vision.</b>	<b>Der Mensch beginnt ein „homo consumens“ zu werden, ein totaler Konsument;</b>
5	<b><u>Diese</u></b> Vision des totalen Konsumenten besteht ohne Unterschied der politischen Organisation und Ideologie ebenso in den sogenannten kapitalistischen Ländern wie in den sogenannten sozialistischen Ländern.	...der Himmel ist ein einziges großes Warenhaus, in dem sich jeder Mensch jeden Tag etwas Neues kaufen kann, alles, was er will, und immer ein bisschen mehr als sein Nachbar.
13	Es gibt <b><u>nichts</u></b> , ...	... was sich für diesen Menschen nicht zum Konsumartikel verwandeln könnte.
38	Nun handelt es sich <b><u>hier</u></b> um einen Circulus vitiosus: Der ängstliche, entfremdete Mensch leidet an Zwangskonsum.	Der Mensch fühlt sich leer, und um diese Leere auszufüllen, füllt er sich an mit Dingen, die von außen kommen, um das Gefühl der inneren Leere und Schwäche zu überwinden. Im übrigen werden viele an sich selbst entdecken, dass sie, wenn sie ängstlich sind oder sich deprimiert fühlen, eine gewisse Neigung haben, sich etwas zu kaufen oder zum Eisschrank zu gehen und etwas mehr zu essen als gewöhnlich, und dass sie sich dann etwas weniger deprimiert, etwas weniger ängstlich fühlen.
39	Auf der <b><u>anderen</u></b> Seite hängt das Problem ...	...Struktur der modernen westlichen Gesellschaft zusammen, die ökonomisch auf der absoluten und immer noch wachsenden Konsumption beruht. Wenn heute in Amerika auch nur hunderttausend Leute entscheiden, sich kein zweites Auto zu kaufen, so bringt das die Börse in erhebliche Unruhe.
43	..., so bringt <b><u>das</u></b> die Börse in erhebliche Unruhe.	Wenn heute in Amerika auch nur hunderttausend Leute entscheiden, sich kein zweites Auto zu kaufen...

	5
--	---

### 2.

0	1	2	3	4	5
A	B	C	C	C	C

	5
--	---

## 3.

Ursache	Folge
<b>es könnte uns schwindelig werden dabei</b>	<b>Vielleicht sollten wir uns das lieber nicht zu genau überlegen;</b>
Je größer die Fülle, desto besser stehen schließlich die Chancen, dass jeder das Passende findet und umso zufriedener sollten wir sein.	... als kleinmütig gilt, wer vor den Qualen der Wahl zurückschreckt.
1. Sind wir undankbar? 2. Oder trägt viel Auswahl gar nicht dazu bei, ein erfülltes Leben zu führen? 3. Jede Vielfalt hat ihren Preis, und wir bezahlen ihn oft unbewusst. Entscheidungen quälen uns mehr, als sie es wert sind.	Die Zahl derer, die an Depressionen erkranken, hat furchterregend zugenommen.
Die Menge der Wahlmöglichkeiten ist ein Teil des Problems./ Wenn wir uns entscheiden müssen, kostet das nämlich Zeit – oft mehr, als uns gut tut./ Gleich zweimal gilt es dann einen Verlust zu verkraften: Erst die verpasste Zeit, dann die verpasste bessere Lösung.	Schlimmer noch, (behaupten Sozialpsychologen).
Hinzu kommt, dass sich mit Entschlüssen schwer tut, wer ohnehin eine Neigung zu Grübeleien hat.	(Sicherlich) hat die Gemütskrankheit mehr als nur eine Ursache;
Viele Entscheidungen quälen uns mehr, als die Sache es wert ist -	(Doch unbestreitbar hat Vielfalt ihren Preis, und) wir zahlen ihn (den Preis) oft unbewusst.
Werfen Sie den Stapel Reiseprospekte ins Altpapier, und wählen Sie Ihr Ferienziel per Münzwurf!	(Sie werden staunen, wie) erholsam das ist.